



CD 30

Nach dem Konzert in der Philharmonie

Foto: Erika Rabau

30 IPPNW-CONCERTS

MAHLER

Scharoun
Ensemble Berlin
Cornelia Kallisch, Alt
Christian Elsner, Tenor

LIVE



Das Lied von der Erde

Kammermusikfassung arr. von Arnold Schönberg und Rainer Riehn

Dirigent:
Franz Welser-Möst



EMI
CLASSICS



IPPNW-CONCERTS

Ein Konzert der 49. Berliner Festwochen 5. September 1999 Philharmonie Berlin

FRANZ WELSER-MÖST stammt aus Linz, wo er beim Komponisten Balduin Sulzer studierte. Erstmals auf sich aufmerksam machte er 1986 bei einem Konzert mit dem *London Philharmonic Orchestra*. In der Folge wurde er von 1990 bis 1996 Musikdirektor dieses Orchesters. Franz Welser-Möst arbeitet immer wieder mit den Orchestern von Cleveland, Philadelphia, Los Angeles, New York und Boston, dem *Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks* und dem *Oslo Philharmonic Orchestra*. Im März 1998 dirigierte er sein erstes Abonnementkonzert mit den *Wiener Philharmonikern*. Sein Debüt bei den Salzburger Festspielen gab er 1985. Daneben gastierte er an der *Wiener Staatsoper*, der *Deutschen Oper Berlin* und beim *Glyndebourne Festival*. 1996 wurde seine Aufnahme von Franz Schmidts vierter Sinfonie mit dem *Gramophone Award* ausgezeichnet, die Aufnahme von Franz Schmidts *Buch mit Sieben Siegeln* erhielt 1998 den *Japanes Record Academy*

Award. Seit 1995/96 ist Franz Welser-Möst Chefdirigent am *Opernhaus Zürich*, wo er eine große Anzahl Opern- und Ballettpremieren, Wiederaufnahmen und Konzerte aus dem deutschen, italienischen, französischen und slawischen Repertoire leitet. Ab 2002 ist er zum neuen Chefdirigent des *Cleveland Orchestra* ernannt. 1995 erhielt er vom *Los Angeles Western Law Center* einen Preis in Anerkennung seiner kontinuierlichen Arbeit für Behinderte, 1999 den *Mozart-Preis*.

DAS SCHAROUN ENSEMBLE BERLIN wurde 1983 von Mitgliedern des *Berliner Philharmonischen Orchesters* gegründet. Der Name des Architekten Scharoun (1893–1972) ist untrennbar mit der Berliner Philharmonie, seiner bedeutendsten Schöpfung, verbunden. Dieser Konzertsaal hat weltweit Maßstäbe gesetzt. Hier wurde Raum geschaffen für ein Musizieren im Geist der Vermittlung von Tradition und

Experiment im Dienst menschlicher Kommunikation und Verständigung. Mit ihrer Orientierung am Vermächtnis Hans Scharouns bringen die acht Musiker ein künstlerisches Selbstverständnis zum Ausdruck, das sich dem Erbe der Vergangenheit und den Herausforderungen der Gegenwart gleichermaßen verpflichtet weiß.

Die Besetzung des Ensembles besteht in der klassischen Oktettformation: Klarinette, Fagott, Horn, zwei Violinen, Viola, Cello und Kontrabaß. Häufig werden die Programme bereichert durch die Mitwirkung weiterer Musiker des *Berliner Philharmonischen Orchesters* sowie namhafter Solisten und Dirigenten. Das breit gefächerte Repertoire des *Scharoun Ensembles* umfaßt neben den großen Werken der klassischen und romantischen Literatur auch eine Vielzahl weniger bekannter Werke für verschiedene Besetzungen. So musizierte das Ensemble in den letzten Jahren z. B. unter der

Leitung von Claudio Abbado, Daniel Barenboim und Simon Rattle.

Einen unverkennbaren Schwerpunkt bildet die Musik des 20. Jahrhunderts. Das *Scharoun Ensemble* hat zahlreiche Werke namhafter Komponisten der Gegenwart uraufgeführt, die zum großen Teil auf Anregung des Ensembles hin entstanden sind. So gehören Werke von Hans Werner Henze, Karlheinz Stockhausen, Aribert Reimann, György Kurtag, Isang Yun, György Ligeti und vieler anderer zum festen Bestandteil des Repertoires.

Zahlreiche Konzertreisen und regelmäßige Auftritte bei den großen europäischen Musikfestivals haben den Ruf des *Scharoun Ensembles* als eines der profiliertesten Kammermusikensembles Deutschlands bestätigt.

Das Ensemble ist auch zu hören auf einer IPPNW-Benefiz-CD (CD 7).

CORNELIA KALLISCH stammt aus Marbach am Neckar. Sie studierte nach abgeschlossenem Musikstudium u. a. bei Josef Metternich und danach am Opernstudio der *Bayerischen Staatsoper* bei Siglind Bruhn und Anna Reynolds. Ihr künstlerisches Repertoire reicht von Opern Monteverdis und den Bach'schen Oratorien bis zu Kreneks *Symeon der Stylit*, Berios *Epiphanie* und Werken anderer zeitgenössischer Komponisten. Dabei arbeitete sie mit Orchestern wie den *Bamberger Symphonikern*, *Münchener Philharmonikern*, allen deutschen Rundfunkorchestern, *Tonhalle Orchester Zürich* und dem *New Philharmonic Orchestra* sowie mit so bekannten Dirigenten wie F. Leitner, N. Marriner, G. Prêtre, N. Harnoncourt und R. Norrington zusammen. Höhepunkte ihrer Karriere waren u. a. eine CD-Aufnahme der *Meistersinger* unter Wolfgang Sawallisch sowie Konzerte (*Kindertotenlieder*) mit den *Wiener Philharmonikern* unter Heinz Holliger. In Pittsburgh

hat Cornelia Kallisch mit triumphalem Erfolg an konzertanten Aufführungen von Wagners *Tristan und Isolde* unter Lorin Maazel mitgewirkt. Im Mai 1999 feierte sie ihr überaus erfolgreiches Debüt in der New Yorker Carnegie Hall mit der Partie der *Judith* in *Herzog Blaubarts Burg* unter Christoph von Dohnanyi mit dem *Cleveland Orchestra*.

Dem *Opernhaus Zürich* ist sie im Festengagement verbunden, wo sie in so unterschiedlichen Rollen wie *Octavian* in Strauss' *Rosenkavalier*, *Hexe* in Dvořáks *Rusalka* und *Kabanicha* in Janáčeks *Katja Kabanova* zu sehen ist.

Ihre besondere Liebe gilt dem Liedgesang.

Von Cornelia Kallisch liegen zahlreiche Aufnahmen u. a. bei EMI, beim SWF und bei IPPNW-Concerts (CD 14 und ARS-MUNDI/IPPNW-Concerts) vor.

CHRISTIAN ELSNER wurde in Freiburg geboren, studierte Gesang bei Prof. Martin Gründler in Frankfurt und war Mitglied der Liedklassen von Dietrich Fischer-Dieskau und Charles Spencer. 1993 gewann er den Internationalen *Walter Gruner Liedwettbewerb* in London. Ein Jahr später wurde er beim ARD-Wettbewerb in München mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. In Heidelberg gab Christian Elsner sein Debüt in der Rolle des *Lenski* aus Tschaikowskys *Eugen Onegin*. Am Staatstheater Darmstadt war er in der Rolle des *Tichon* in Janáčeks *Katja Kabanova*, als *Macduff* in Verdis *Macbeth* und als *Pedrillo* in der *Entführung aus dem Serail* zu hören. Zuletzt trat er in der Titelpartie in Mozarts *Idomeneo* an der Norwegischen Staatsoper Oslo auf. Zu den herausragenden Konzertereignissen der Vergangenheit gehörten u. a. Mahlers *Lied von der Erde* unter Heinz Holliger bei den Wiener Festwochen, Beethovens *Missa Solemnis*, die er sowohl

unter Carlo Maria Giulini als auch in einer Deutschlandtournee mit dem *mdr-Sinfonieorchester* unter Manfred Honeck gesungen hat, die 9. Sinfonie von Beethoven mit dem *London Philharmonic Orchestra* und mit dem *Gewandhausorchester* unter Herbert Blomstedt sowie Mendelssohns *Erste Walpurgisnacht* bei den *Münchener Philharmonikern* unter Peter Schreier. Neben Rundfunkproduktionen ist Christian Elsner an vielen CD-Einspielungen beteiligt, u. a. bei Ars musici Schumanns *Zyklus Dichterliebe und Liederkreis* op. 39, Mahlers *Lieder eines fahrenden Gesellen* und Hessenbergs *Lieder eines Lumpen* mit Charles Spencer. Gemeinsam mit Hartmut Höll nahm er bei Capriccio Schubert-Lieder auf. Bei Naxos wird Schuberts *Die schöne Müllerin* erscheinen.

I Das Trinklied vom Jammer der Erde

Li Tai Po

Schon winkt der Wein im gold'nen Pokale,
doch trinkt noch nicht, erst sing' ich euch ein Lied!
Das Lied vom Kummer
soll auflachend in die Seele euch klingen.
Wenn der Kummer naht,
liegen wüst die Gärten der Seele,
welkt hin und stirbt die Freude, der Gesang.
Dunkel ist das Leben, ist der Tod.

Herr dieses Hauses!
Dein Keller birgt die Fülle des goldenen Weins!
Hier, diese Laute nenn' ich mein!
Die Laute schlagen und die Gläser leeren,
das sind die Dinge, die zusammenpassen.
Ein voller Becher Weins zur rechten Zeit
ist mehr wert, als alle Reiche dieser Erde!
Dunkel ist das Leben, ist der Tod.

Das Firmament blaut ewig und die Erde
wird lange fest steh'n und aufblühn im Lenz.
Du aber, Mensch, wie lange lebst denn du?
Nicht hundert Jahre darfst du dich ergötzen
an all dem morschen Tand dieser Erde!

Seht dort hinab! Im Mondschein auf den Gräbern
hockt eine wild-gespenstische Gestalt –
Ein Aff' ist's! Hört ihr, wie sein Heulen
hinausgellt in den süßen Duft des Lebens!

Jetzt nehmt den Wein! Jetzt ist es Zeit, Genossen!
Leert eure gold'nen Becher zu Grund!
Dunkel ist das Leben, ist der Tod.

II Der Einsame im Herbst

Tschang Tsi

Herbstnebel wallen bläulich überm See;
vom Reif bezogen stehen alle Gräser;
man meint, ein Künstler habe Staub von Jade
über die feinen Blüten ausgestreut.

Der süße Duft der Blumen ist verflogen;
ein kalter Wind beugt ihre Stengel nieder.
Bald werden die verwelkten, gold'nen Blätter
der Lotosblüten auf dem Wasser zieh'n.

Mein Herz ist müde. Meine kleine Lampe
erlosch mit Knistern, es gemahnt mich an den Schlaf.

Ich komm' zu dir, traute Ruhestätte!
Ja, gib mir Ruh', ich hab' Erquickung not!

Ich weine viel in meinen Einsamkeiten.
Der Herbst in meinem Herzen währt zu lange.
Sonne der Liebe, willst du nie mehr scheinen,
um meine bitteren Tränen mild aufzutrocknen?

III Von der Jugend

Li Tai Po

Mitten in dem kleinen Teiche
steht ein Pavillon aus grünem
und aus weißem Porzellan.

Wie der Rücken eines Tigers
wölbt die Brücke sich aus Jade
zu dem Pavillon hinüber.

In dem Häuschen sitzen Freunde,
schön gekleidet, trinken plaudern,
manche schreiben Verse nieder.

Ihre seidnen Ärmel gleiten
rückwärts, ihre seidnen Mützen
hocken lustig tief im Nacken.

Auf des kleinen Teiches stiller
Wasserfläche zeigt sich alles
wunderlich im Spiegelbilde.

Alles auf dem Kopfe stehend
in dem Pavillon aus grünem
und aus weißem Porzellan;

Wie ein Halbmond steht die Brücke,
umgekehrt der Bogen. Freunde,
schön gekleidet, trinken plaudern.

IV Von der Schönheit

Li Tai Po

Junge Mädchen pflücken Blumen,
pflücken Lotosblumen an dem Uferande.
Zwischen Büschen und Blättern sitzen sie,
sammeln Blüten in den Schoß und rufen
sich einander Neckereien zu.

Gold'ne Sonne webt um die Gestalten,
spiegelt sie im blanken Wasser wider.
Sonne spiegelt ihre schlanken Glieder,
ihre süßen Augen wider,
und der Zephir hebt mit Schmeichelkosen das Gewebe

ihrer Ärmel auf, führt den Zauber
ihrer Wohlgerüche durch die Luft.

O sieh, was tummeln sich für schöne Knaben
dort an dem Uferand auf mut'gen Rossen,
weithin glänzend wie die Sonnenstrahlen;
schon zwischen dem Geäst der grünen Weiden
trabt das jungfrische Volk einher!

Das Roß des einen wiehert fröhlich auf
und scheut und saust dahin,
über Blumen, Gräser wanken hin die Hufe,
sie zerstampfen jäh im Sturm die hingesunk'nen Blüten.
Hei! Wie flattern im Taumel seine Mähnen,
dampfen heiß die Nüstern!

Gold'ne Sonne webt um die Gestalten,
spiegelt sie im blanken Wasser wider.
Und die schönste von den Jungfrau'n sendet
lange Blicke ihm der Sehnsucht nach.
Ihre stolze Haltung ist nur Verstellung.
In dem Funkeln ihrer großen Augen,
in dem Dunkel ihres heißen Blicks
schwingt klagend noch die Erregung ihres Herzens nach.

V Der Trunkene im Frühling
Li Tai Po

Wenn nur ein Traum das Leben ist,
warum denn Müh und Plag!?
Ich trinke, bis ich nicht mehr kann,
den ganzen, lieben Tag!

Und wenn ich nicht mehr trinken kann,
weil Kehl' und Seele voll,
so tauml' ich bis zu meiner Tür
und schlafe wundervoll!

Was hör ich beim Erwachen? Horch!
Ein Vogel singt im Baum.
Ich frag' ihn, ob schon Frühling sei,
mir ist als wie im Traum.

Der Vogel zwitschert: Ja! Der Lenz
ist da, sie kommen über Nacht!
Aus tiefstem Schauen lausch' ich auf,
der Vogel singt und lacht!

Ich fülle mir den Becher neu
und leer' ihn bis zum Grund
und singe, bis der Mond erglänzt
am schwarzen Firmament!

Und wenn ich nicht mehr singen kann,
so schlaf' ich wieder ein.
Was geht mich denn der Frühling an!
Laßt mich betrunken sein!

VI Der Abschied
Mong Kao Yen und Wang Wei

Die Sonne scheidet hinter dem Gebirge.
In alle Täler steigt der Abend nieder
mit seinen Schatten, die voll Kühlung sind.
O sieh! Wie eine Silberbarke schwebt
der Mond am blauen Himmelsssee herauf.
Ich spüre eines feinen Windes Weh'n
hinter den dunklen Fichten!

Der Bach singt voller Wohllaut durch das Dunkel.
Die Blumen blassen im Dämmerchein.
Die Erde atmet voll von Ruh' und Schlaf.
Alle Sehnsucht will nun träumen,
die müden Menschen geh'n heimwärts,
um im Schlaf vergeß'nes Glück
und Jugend neu zu lernen!
Die Vögel hocken still in ihren Zweigen.
Die Welt schläft ein!

Es wehet kühl im Schatten meiner Fichten.
Ich stehe hier und harre meines Freundes;
ich harre sein zum letzten Lebewohl.
Ich sehne mich, o Freund, an deiner Seite
die Schönheit dieses Abends zu genießen.
Wo bleibst du! Du läßt mich lang allein!
Ich wandle auf und nieder mit meiner Laute
auf Wegen, die vom weichen Grase schwellen.
O Schönheit! O ewigen Liebens-Lebenstrunk'ne Welt!

Er stieg vom Pferd und reichte ihm den Trunk
des Abschieds dar. Er fragte ihn, wohin
er führe und auch warum es müßte sein.
Er sprach, seine Stimme war umflort:
Du, mein Freund,

mir war auf dieser Welt das Glück nicht hold!
Wohin ich geh'? Ich geh', ich wand're in die Berge.

Ich suche Ruhe für mein einsam Herz.
Ich wandle nach der Heimat, meiner Stätte.
Ich werde niemals in die Ferne schweifen.
Still ist mein Herz und harret seiner Stunde!
Die liebe Erde allüberall blüht auf im Lenz und grünt
aufs neu!
Allüberall und ewig blauen licht die Fernen!
Ewig ... ewig ...

Hans Bethge, *Die chinesische Flöte*,
letzte Zeilen von Gustav Mahler

IPPNW (International Physicians for the Prevention of Nuclear War)

Die internationale Ärztebewegung zur Verhinderung des Atomkrieges wurde 1980 von den beiden Kardiologen Prof. Bernard Lown (USA) und Prof. Evgueni Chazov (ehemalige UdSSR) gegründet. Die schnell wachsende Organisation erhielt 1984 für ihr Engagement und ihre erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit den Friedenspreis der UNESCO und 1985 den Friedensnobelpreis.

IPPNW-Konzerte

Die IPPNW organisiert seit 1985 in vielen Ländern Benefizkonzerte und CD-Produktionen. Zu den zahlreichen Musikern, die somit dem Wettrüsten und der Zerstörung unserer Erde immer wieder ein Stück Kultur entgegensetzen, zählten bisher u.a. Moshe Atzmon, Daniel Barenboim, Leonard Bernstein, Blechbläser Ensemble der Berliner Philharmoniker, Wolfgang Boettcher, Brandis Quartett, Eduard Brunner, Bundesjugendorchester, Antal Doráti, Dresdner Klaviertrio, Martin Fischer-Dieskau,

Alban Gerhardt, Michael Gielen, Maria Graf, Natalia Gutman, Ludwig Güttler, Lynn Harrell, Barbara Hendricks, Ulf Hoelscher, Heinz Holliger, Junge Deutsche Philharmonie, Neues Berliner Kammerorchester, Kim Kashkashian, Bernhard Klee, Gidon Kremer, Rosemarie Lang, Marjana Lipovsek, Siegfried Lorenz, YoYo Ma, Maryland Chorus, Edith Mathis, Zubin Mehta, Jeremy und Yehudi Menuhin, Philipp Moll, Moskauer Philharmoniker, Musica Antiqua Köln, Auréle Nicolet, Igor Oistrakh, Boris Pergamenschikow, Christoph Prégardien, André Previn, Simon Rattle, Russisches Nationalorchester, RSB-Berlin, RSO-Moskau, Heinrich Schiff, Peter Schreier, Shinyu-kai Choir, Harald Stamm, Maria Venuti, Thomas Zehetmair und zahlreiche Mitglieder des Berliner Philharmonischen Orchesters.

Der Erlös aus dem Verkauf der Dokumentationen kommt den Spätopfern von Kriegen, Industrie- und Naturkatastrophen, den Opfern atomarer Unglücke und Explosionen von Hiroshima bis Tschernobyl und der Arbeit der IPPNW sowie anderen humanitären Organisationen zugute.

Wir danken folgenden Institutionen und Personen für die großzügige Unterstützung bei der Realisierung dieser CD:

Berliner Festspiele GmbH, Berliner Philharmonisches Orchester, Hansjörg Seiler, Christian Feldgen, Schalloran Tonstudio, EMI Classics, Elisabeth Ehlers und Künstlersekretariat am Gasteig, Universal Edition und Schott Musik International GmbH & Co. KG, Gabriele Hohmeyer, Peter Wullimann, MetaServices Berlin, Erika Rabau, Alessandro Cappone, Christoph Streuli, Ulrich Knörzer, Richard Duvon, Peter Riegelbauer, Peter Geisler, Stefan Jezierski, Stefan Schweigert, Andreas Blau, Dominik Wolfenweber, Franz Schindlbeck, Fredi Müller, Majella Stockhausen, Markus Schlemmer, Cornelia Kallisch, Christian Elsner und Franz Welser-Möst.

Kostenlose Katalogbestellung

IPPNW-Concerts:
Dr. P. Hauber
Eitel-Fritz-Straße 29
D-14129 Berlin
Telefon 0 30-802 75 27
Fax 0 30-802 76 17

Impressum

Produktion: IPPNW-Concerts, Dr. Peter Hauber in Zusammenarbeit mit den Berliner Festspielen und dem Berliner Philharmonischen Orchester
Aufnahmeleitung: Hansjörg Seiler
Tonmeister: Christian Feldgen
Digital editing: Hansjörg Seiler (Schalloran Tonstudio)
Cover: „Migration“ von Peter Wullimann
Foto: Erika Rabau
Konzept: Uli Mayer (MetaDesign plus)
Satz & Gestaltung: MetaServices, Berlin
© & © 1999 IPPNW-Concerts
Dr. Peter Hauber, D-14129 Berlin